

Exportgarantien in Österreich – Auswirkungen auf Beschäftigung und gesamtwirtschaftliche Kennzahlen - Kurzzusammenfassung

Susanne Sieber, Thomas Url

Februar 2010

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des
Bundesministeriums für Finanzen

Kurzzusammenfassung

Die von der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen abgewickelten Bundeshaftungen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz (AusfFG) unterstützen die Exporte und Direktinvestitionen österreichischer Unternehmen in risikoreiche Märkte. Diese Studie untersucht die Rückwirkungen der Bundeshaftungen auf die Wertschöpfung in Österreich, die inländische Beschäftigungslage und die Leistungsbilanz auf Grundlage einer Unternehmensbefragung.

Die WIFO-Umfrage zeigt, dass sich Garantiennehmer deutlich von anderen vergleichbaren Unternehmen unterscheiden:

- Exportgarantiennehmer exportieren verstärkt in risikoreiche Regionen,
- Exportgarantiennehmer beschäftigen höher qualifizierte Mitarbeiter,
- und sie geben öfter für die letzten Jahre ein starkes Exportwachstum an.
- Unternehmen mit Beteiligungsgarantien investieren häufiger in risikoreiche Regionen.

Die Bundeshaftungen fördern somit die regionale Diversifikation österreichischer Exporte und Direktinvestitionen in stark wachsende Märkte.

Zur Einschätzung der Auswirkungen von Exportgarantien wird als Hypothese angenommen, dass im Jahr 2008 die Neuzusage von Exportgarantien eingestellt wird. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung ermöglichen eine zeitlich strukturierte Wirkungsanalyse der Exportgarantien. Die fiktive Einstellung der Exportgarantien würde

- einen unmittelbaren Exportausfall von 2,7 Mrd. € bzw. 2,2% der Exporte i. w. S. verursachen, langfristig (nach 10 Jahren) sind es durch Folgewirkungen -2,6%.
- Das reale Bruttoinlandsprodukt sinkt im ersten Simulationsjahr um 0,5% und fällt langfristig gegenüber einem Szenario mit Fortführung der Exportgarantien um 0,8% zurück.
- Die Beschäftigung schrumpft im ersten Simulationsjahr um etwa 8.400 Personen, das entspricht 0,3% der Beschäftigten; langfristig (nach 10 Jahren) sind es 0,4%. Dementsprechend steigt die Arbeitslosigkeit.
- Der positive Leistungsbilanzsaldo fällt um 0,4% des BIP geringer aus.
- Im Vergleich über die einzelnen Wirtschaftszweige ist der Bereich Maschinenbau am stärksten betroffen. Indirekte negative Effekte betreffen aber auch den Großhandel und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen einschließlich der Forschung und Entwicklung. Der sonstige produzierende Bereich und der Fahrzeugbau verzeichnen ebenfalls vergleichsweise hohe Produktionsausfälle.

Während die direkten Effekte von Beteiligungsgarantien auf die Exportaktivität nicht eindeutig sind, steigern Auslandsbeteiligungen eindeutig die Einkommen aus Direktinvestitionen und verbessern so dauerhaft die österreichische Zahlungsbilanz: die ausgeschütteten Auslandsgewinne österreichischer Unternehmen stiegen von 0,07% des Volkseinkommens (1995) auf 2% (2008).